

deshalb mit militairischen Arrest bestrafet zu werden.

Dieser äußere Zwang scheint zwar nicht der rechte Weg zu seyn, um gute Christen zu bilden, indem dazu Ueberzeugungen, die sich durch keine Zwangsmittel bewircken lassen, erfordert werden.

Die wahre Bildung guter Christen mußte Friedrich Wilhelm zwar allerdings der Geistlichkeit, und den von ihr vorgetragenen Lehren überlassen. Inzwischen gab Er doch wenigstens durch die gute Ordnung, die Er hierunter beobachten ließ, allen denen, die sich davon überzeugen lassen wolten, eine gewünschte Gelegenheit dazu.

Ueberhaupt verlangte Er mit Recht, daß alle Seine Untertanen den allwissenden Gott mit eben derjenigen Ehrfurcht, wovon Er ihnen ein vorleuchtendes Beispiel gab, verehren sollten.

Zu leugnen ist zwar nicht, daß dieser gottesfürchtige König hierunter nur bei den wenigsten Seinen Endzweck erreicht hat. Gewiß ist es aber auch, daß dadurch viele äußerliche Unordnungen vermieden worden sind; und dieses alleine schon ist ein großer Vorteil, den die Religion dem Landesherrn stiftet.

Gar